

verein kirchliche  
**G A S S E N A R B E I T**  
luzern

# **Betriebskonzept**

## **GasseChuchi – K+A Luzern**

**Luzern, im April 2015**

## 1 Ausgangslage

Die GasseChuchi – K+A ist ein Angebot des Vereins kirchliche Gassenarbeit und arbeitet im Auftrag der Stadt Luzern sowie des Zweckverbandes für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZiSG). Die GasseChuchi – K+A ist ein Auffangnetz für sucht- und armutsbetroffene Menschen aus der Zentralschweiz. Mit ihrer Niederschwelligkeit und den Angeboten des Sicheren Konsums, der Nahrung und des Aufenthaltsraums erreicht sie Klientinnen und Klienten dieser Zielgruppe. Die sucht- und armutsbetroffenen Klientinnen und Klienten benötigen ein Portal zur sozialen Landschaft, um sich bestmöglich in der Gesellschaft zu integrieren, ihre Lebensumstände stabil zu halten und ihre Phase der Sucht und Armut möglichst schadenfrei zu überleben.

Seit Jahren wurden in den beiden separat laufenden Betrieben in der GasseChuchi und in der Kontakt und Anlaufstelle Luzern im Rahmen der 4-Säulen-Drogenpolitik des Bundes und des Kantons Luzern Dienstleistungen im Bereich der Schadenminderung angeboten. Um Doppelspurigkeiten zu vermeiden, beschloss der Verein Kirchliche Gassenarbeit im Jahr 2014 anlässlich des OE Prozesses, dass im selben Haus nicht die gleichen Ziele bei derselben Zielgruppe an zwei Orten und durch zwei Teams verfolgt werden dürfen. Die Räumlichkeiten der Kontakt und Anlaufstelle dienen ausschliesslich der Drogenkonsumation. Der Aufenthaltsort befindet sich ausschliesslich in den Räumlichkeiten der GasseChuchi. Im ersten Stock der des Gebäudes wird ein medizinisches Ambulatorium installiert. Die „Ambidienste“ werden von den Räumlichkeiten der Chuchi aus betrieben. Folglich werden Alltags- sowie medizinische Beratungen in der GasseChuchi angeboten. Mitarbeitende der Kontakt und Anlaufstelle sowie der GasseChuchi arbeiten gemeinsam in einem Team. Um noch qualitativer und umfassender auf die Klientinnen und Klienten der GasseChuchi – K+A eingehen zu können, wird zusätzlich zu der bereits bestehenden aufsuchenden Sozialarbeit (aSa) durch die Teams Gassenarbeit und Paradiesgässli das Dienstleistungsangebot Sozialbegleitung installiert. Diese Ergebnisse wurden Ende 2014 vom Vorstand des Vereins kirchliche Gassenarbeit verabschiedet. In fünf verschiedenen Arbeitsgruppen mit Mitarbeitenden der GasseChuchi – K+A wurden die zukünftigen Dienstleistungsangebote sowie Betriebsabläufe des Betriebes definiert. Die Resultate aus diesen Arbeitsgruppen bilden die Basis für das vorliegende Betriebskonzept.

## 2 Auftrag

Der Betrieb der GasseChuchi – K+A bietet im Auftrag des ZiSG und im Rahmen der 4-Säulen-Drogenpolitik (Prävention, Therapie, Repression, Schadensminderung / Überlebenshilfe) Dienstleistungen im Bereich der Schadensminderung und Überlebenshilfe an. Im Zentrum stehen der sichere Konsum selbstmitgebrachter Betäubungsmittel, die medizinische Grundversorgung, Hygiene, eine gesunde Ernährung, psychosoziale Beratung sowie die Hilfe zur individuellen Lebensbewältigung. Das Angebot der GasseChuchi – K+A hat zudem den Auftrag die Bevölkerung vor den negativen Auswirkungen des illegalen Drogenkonsums im öffentlichen Raum zu schützen.

## 3 Zielgruppen und Aufnahmekriterien

- Menschen ab 18 Jahren, die von Sucht und Armut betroffen sind und den Wohnsitz oder den Lebensmittelpunkt in der Zentralschweiz vorweisen können.
- Langjährige Besucherinnen und Besucher, die keine illegalen Drogen konsumieren. Sie haben ausschliesslich Zutritt zu den Räumlichkeiten der GasseChuchi und somit keinen Zutritt zu den Konsumräumen und zum Hinterhof.
- In Ausnahmefällen Menschen die von Armut betroffen sind und bei denen keine Suchtproblematik vorliegt. Diese Ausnahmen müssen begründet sein. Es wird ein vertieftes Aufnahmegespräch geführt und eine Analyse der Situation der Person gemacht. Bevor die Person definitiv aufgenommen wird, muss sie sich eine Bedenkzeit von mindestens 24 Stunden nehmen. Dann entscheidet sie definitiv gemeinsam mit der Betriebsleitung, ob sie sich den Umgang mit konsumierenden Personen zumutet. Diese Personen haben ausschliesslich Zutritt zu den Räumlichkeiten der GasseChuchi und somit keinen Zutritt zu den Konsumräumen und zum Hinterhof.
- Besucherinnen und Besucher die sich in einer stationären Therapie befinden dürfen die Konsumationsräume mit folgender Begründung benutzen. Wer konsumieren will, wird es tun, sei es in

der GasseChuchi – K+A oder an einem anderen Ort. Erfolgt der Konsum in den Räumlichkeiten der K+A, dann ist er beaufsichtigt und das Risiko einer Überdosierung geringer. Es liegt nicht in der Verantwortung von uns den Konsum zu verhindern, sondern in der Verantwortung der Therapie einen solchen Vorfall aufzuarbeiten.

#### **4 Zielsetzung**

- Die Sicherung des Überlebens und die Stabilisierung sowie die Verbesserung der Gesundheit und der Lebenssituation von sucht- und armutsbetroffenen Menschen, mit dem Ziel die Tendenz zur Chronifizierung zu verhindern.
- Eine zielgruppenspezifische und differenzierte Versorgung, Begleitung und Beratung, die den Ansprüchen der Betroffenen und deren unterschiedlichen Lebenssituationen gerecht werden soll.
- Die zielgruppengerechte Nutzung der verschiedenen Angebote und Dienstleistungen der „Villa Geissenstein“ und damit verbunden der zielgruppengerechte Einlass zu den für die Dienstleistungen bestimmte Ort ermöglichen.
- Die Gewährleistung des sicheren Drogenkonsums um Todesfälle auf Grund von Überdosierungen und Infektionskrankheiten zu vermeiden.
- Die Bevölkerung vor den negativen Einflüssen des Drogenkonsums schützen.
- Die Optimierung der interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb des Betriebes um Doppelspurigkeiten zu vermeiden.
- Die Optimierung von internen Abläufen um eine effektive und effiziente Versorgung der Klientinnen und Klienten zu gewährleisten.
- Die institutionelle Vernetzung der für die GasseChuchi – K+A wichtigen Institutionen garantieren.

#### **5 Arbeitsprinzipien und Grundhaltung**

Die psychosoziale Betreuung in der GasseChuchi - K+A wird von einem interdisziplinären Team bestehend aus Fachleuten der Pflege, Sozialarbeit und Mitarbeitenden mit weiteren beruflichen Hintergründen geleistet. Interdisziplinäre Arbeit bedeutet das gleichberechtigte Zusammenwirken von unterschiedlichen Berufsgruppen. Durch das gegenseitige Akzeptieren und Achten der Kompetenzen sowie dem Nutzen der Ressourcen der verschiedenen Berufsgruppen wird angestrebt, eine effiziente und optimale Betreuung für die Klientin, den Klienten zu erreichen.

Die Anleitung zur Selbsthilfe ist für die Arbeit in der GasseChuchi – K+A von zentraler Bedeutung. Es geht dabei darum, die oft belastenden Abhängigkeiten so weit wie möglich durch Selbständigkeit und Eigenverantwortung zu ersetzen.

Das Team der GasseChuchi – K+A arbeitet nach dem personenzentrierten Ansatz und orientiert sich an der Motivierenden Gesprächsführung. Das Team bewahrt falls nötig eine akzeptierende und bestenfalls eine entwicklungs- sowie lebensweltorientierte Grundhaltung.

Entwicklungsorientierte Suchtarbeit orientiert sich an der Lebenssituation des oder der Einzelnen. Angestrebt wird eine Entwicklung Richtung Integration mit vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten. Entwicklungsorientiert bedeutet, die Situation der Klientinnen und Klienten als einen reversiblen, veränderbaren Zustand zu verstehen.

Die Hilfeleistung der GasseChuchi – K+A setzt bei den individuellen sozialen Problemlagen der Klientinnen und Klienten an. Sie muss für die Benutzenden im Alltag einfach zugänglich gemacht und ständig bedarfsorientiert angepasst bzw. erweitert werden. Dabei sind die den Lebensumständen bedingten Handlungsstrategien und Bewältigungsmuster des Individuums zu berücksichtigen.

Die Mitarbeitenden begegnen den Benutzenden mit einer Haltung von Respekt gegenüber deren Problembewältigungsversuchen. Sie vertreten ihre Interessen und ergreifen falls nötig Partei für sie.

Eine gut koordinierte Vernetzung der Angebote innerhalb des Betriebes wie auch innerhalb des Vereins kirchliche Gassenarbeit vermeidet Leerläufe sowie Doppelspurigkeiten und ist Bestandteil der täglichen Arbeit jedes Mitarbeitenden.

Die Benutzung der Dienstleistungen in der GasseChuchi – K+A beruht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und der formulierten Rahmenbedingungen. Auf Wunsch und nach Möglichkeit wird der Genderaspekt berücksichtigt.

## **6 Angebot und Dienstleistungen der GasseChuchi – K+A**

In der GasseChuchi – K+A wird sucht- und armutsbetroffenen Menschen eine ganzheitliche Versorgung, Begleitung und Beratung angeboten.

### **6.1 GasseChuchi**

Benutzerinnen und Benutzer der GasseChuchi – K+A erhalten in der GasseChuchi täglich eine warme und ausgewogene Mahlzeit für fünf Franken. Sie werden gegen ein kleines Entgelt in die täglichen Aufgaben wie kochen, abwaschen und putzen eingebunden. Es ist gleichzeitig ein Ort für Begegnung und Austausch und bietet eine Tagesstruktur für die erwähnte Zielgruppe.

Der Alkoholkonsum in den Räumlichkeiten der GasseChuchi sowie auf dem Areal der GasseChuchi – K+A ist erlaubt. Wenn Klientinnen oder Klienten auf Grund von zu vielem Konsum Probleme machen, wird dies nicht toleriert sondern im Gespräch geregelt.

### **6.2 Kontakt und Anlaufstelle**

Für Suchtbetroffene Menschen gibt es in der Kontakt und Anlaufstelle die Möglichkeit mitgebrachte Drogen unter hygienischen und stressfreien Bedingungen zu konsumieren. Mit der Abgabe von Injektionsmaterial und mit Aufklärung wird das Gesundheits- und Hygienebewusstsein gefördert.

Der Hinterhof befindet sich auf dem Areal der GasseChuchi – K+A ausserhalb des Gebäudes. In der GasseChuchi – K+A befinden sich auch Benutzerinnen und Benutzer, die keinen Zutritt zu den Konsumräumen und zum Hinterhof haben. Daher muss er abgeschlossen und nur für Berechtigte zugelassen sein. Berechtig ist, wer auch Zutritt zu den Konsumräumen hat. Die Öffnungszeiten des Hinterhofs richten sich nach den Öffnungszeiten der Konsumräume.

In den Konsumräumen gilt ein striktes Alkoholverbot. Damit wird ein Zeichen gesetzt, weil aus fachlichen Gründen der Mischkonsum von Alkohol und illegalen Drogen nicht unterstützt werden darf. Es hat also niemand mit einer offenen Büchse Eintritt zu den Konsumräumen. Damit die Konsumierenden zu Flüssigkeit kommen stehen Tee und Wasser bereit.

Die Konsumzeiten richten sich nach den Öffnungszeiten des Hauses.

### **6.3 Medizinisches Ambulatorium**

In speziell dafür bestimmten Räumlichkeiten bietet das Angebot der GasseChuchi – K+A die Möglichkeit zu duschen, die schmutzigen und kaputten Kleider gegen saubere, geflickte zu tauschen und sich medizinisch beraten und versorgen zu lassen.

In den Räumlichkeiten des medizinischen Ambulatoriums gilt ein striktes Alkoholverbot.

#### **6.3.1 Zielgruppe für das Dienstleistungsangebot Hygiene und Kleidertausch:**

Grundsätzlich können Klientinnen und Klienten in der Gassechuchi – K+A waschen, duschen oder Kleider wechseln, die zuhause dazu keine Möglichkeit haben. Das betrifft vorwiegend Personen ohne eigene Wohnung oder eigenes Zimmer und Obdachlose. Aus pädagogischen, medizinischen oder olfaktorischen Gründen können

die Mitarbeitenden aber auch Personen zum Duschen und Kleider tauschen ermuntern, bei denen das angezeigt ist, auch wenn sie es grundsätzlich zu Hause tun könnten.

### **6.3.2 Zielgruppe für die medizinische Versorgung:**

Anspruch auf medizinische Versorgung haben alle diejenigen Klientinnen und Klienten, die sie benötigen.

### **6.3.3 Öffnungszeiten:**

Die Dienstleistung Hygiene und Kleidertausch wird von Montag – Freitag von 9.30 – 12.00 Uhr angeboten.

Die Dienstleistung medizinische Versorgung wird zu den Öffnungszeiten der GasseChuchi – K+A angeboten.

## **6.4 Sozialberatung**

Die Beratung und Begleitung von Klientinnen und Klienten in der GasseChuchi – K+A besteht aus vier verschiedenen Dienstleistungsangeboten. Es sind dies die medizinische Alltagsberatung, die Alltagsberatung, „Sozialbegleitung sowie die aufsuchende Sozialberatung des Teams Gassenarbeit. Nebst den alltäglichen Anliegen werden mit den Benutzerinnen und Benutzer der GasseChuchi – K+A standardisierte Aufnahme- und Standortgespräche geführt, um deren gesundheitliches Befinden sowie deren Lebensumstände zu überprüfen und falls angezeigt gemeinsam mit ihnen und deren Einverständnis kleinere Veränderungen hin zu einer der Klientin und dem Klienten adäquaten Verbesserung zu entwickeln.

### **6.4.1 Ziele der Sozialbegleitung in der GasseChuchi – K+A:**

Die Ziele der Sozialberatung richten sich nach den Gesamtzielsetzungen der GasseChuchi – K+A.

### **6.4.2 Zielgruppe**

Das Angebot der Sozialbegleitung richtet sich grundsätzlich an alle Benutzerinnen und Benutzer der GasseChuchi – K+A. Sie werden in verschiedene Gruppen unterteilt.

#### **6.4.2.1 Junge Erwachsene bis 26 jährig**

Junge Erwachsene ab 18 Jahre bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres werden einer Bezugsperson zugeteilt. Sie werden von Sozialarbeitenden der aSa begleitet. Es finden jährlich mindestens vier Standortgespräche, bei Bedarf jedoch auch regelmässiger Kontakte statt. Mindestens einmal pro Jahr wird zu einem Standortgespräch eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der Sozialbegleitung der GasseChuchi – K+A zugezogen. Wenn möglich sollen die jungen Erwachsenen situationsbezogen unterstützt, stabilisiert und in eine regelmässige Beratung des Beratungsangebotes des Vereins kirchliche Gassenarbeit oder einer Drittstelle vernetzt werden.

#### **6.4.2.2 Erwachsene über 25 Jahren mit bedarfsintensiver Begleitung**

Grundsätzlich soll die Begleitung auf freiwilliger Basis beruhen. Bei Klientinnen und Klienten mit hoher Fremd- und oder Selbstgefährdung behält sich das Team Sozialbegleitung vor, Bedingungen für die weitere Nutzung des Angebots der GasseChuchi – K+A zu stellen. Bei Klientinnen und Klienten mit solchen Auflagen wird eine Begleitung durch das Team Sozialbegleitung der Gassechuchi – K+A oder je nach Auflage durch das Team Pflege zwingend. Wir teilen falls indiziert eine Bezugsperson zu. Je nach Situation wird die Klientin oder der Klient an das Team Gassenarbeit triagiert.

Mögliche Gründe für eine Begleitung sind:

- Klientin oder Klient befindet sich in einer Krise (Verlust der Arbeitsstelle, Wohnung, Partner, Kinder etc.)
- Klientin oder Klient hat soeben Entzug, Therapie oder Spitalaufenthalt abgebrochen
- Klientin oder Klient taucht neu in der GasseChuchi – K+A auf
- Klientin oder Klient konsumiert erst seit kurzer Zeit harte Drogen

- Klientin oder Klient befindet sich in schlechter gesundheitlicher Verfassung

#### 6.4.2.3 Erwachsene über 25 Jahren

Der grösste Teil unserer Klientinnen und Klienten gehört zu dieser Gruppe. Es handelt sich um Personen in stabilen Lebenslagen, die keine weiteren Hilfeleistungen benötigen oder um Personen, die keine zusätzliche Unterstützung wünschen und nicht in die Zielgruppe Erwachsene mit bedarfsintensiver Begleitung gehören. Ein jährliches Standortgespräch dient zur Überprüfung der Schriften und gibt über den gewünschten Status Auskunft.

#### 6.4.2.4 Erwachsene über 25 Jahren mit gewünschter Vernetzung zu Drittstellen

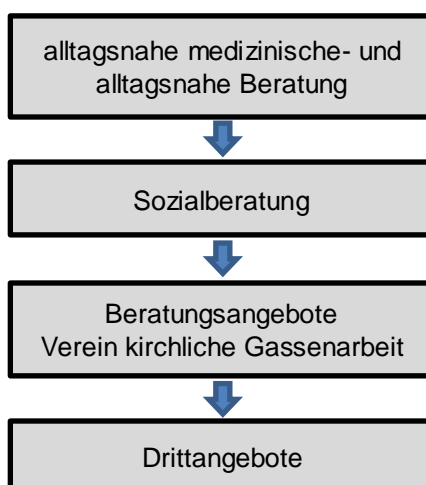
Dabei handelt es sich um Klientinnen und Klienten, die eine zusätzliche Unterstützung wünschen, wie beispielsweise Einkommensverwaltung, regelmässige Beratung, um einen Veränderungsprozess betreffend Suchtverhalten, Lebenssituation etc. herbeizuführen oder in ein Substitutionsprogramm, Entzug oder stationäre Therapie eintreten wollen. Sie werden an das Team Gassenarbeit triagiert. Klientinnen und Klienten in einer Elternfunktion werden mit dem Team Paradiesgässli vernetzt. Das jährlich stattfindende Standortgespräch wird zusätzlich und von der Sozialbegleitung der GasseChuchi – K+A durchgeführt.

#### 6.4.2.5 Klientinnen und Klienten, die keine illegalen Drogen konsumieren

Bei dieser Zielgruppe handelt es sich um Personen, die keinen Zutritt zu den Konsumationsräumen und zum Hinterhof haben. Die Mitarbeitenden der Sozialbegleitung führen einmal Mal jährlich ein Standortgespräch durch. Bei Bedarf werden die Klientinnen und Klienten mit dem Sozialberatungszentrum Luzern, dem Traversa oder anderen Drittstellen vernetzt.

#### 6.4.3 Triageschema der Beratung und Begleitung in der GasseChuchi – K+A

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der GasseChuchi – K+A sowie die Triage an andere Angebote der psychosozialen Beratung und Begleitung erfolgen immer nach dem gleichen Schema:



#### 6.4.4 Alltagsnahe medizinische Beratung

Alltagsnahe medizinische Beratung wird zu den Öffnungszeiten der GasseChuchi - K+A in den Räumlichkeiten im Parterre oder 1. OG angeboten und von vorwiegend medizinisch ausgebildeten Mitarbeitenden durchgeführt. Diese bieten Information und Aufklärung zu den verschiedenen Krankheitsbildern wie beispielsweise Hepatitis und HIV sowie zu Verhütungsfragen, bei einer Schwangerschaft oder Schwangerschaftsabbruch an. Sie sensibilisieren die Klientinnen und Klienten betreffend Körperhygiene und Ernährung. Weiter führen die Mitarbeitenden der Pflege medizinische Behandlungen durch, weisen Klientinnen und Klienten an die zwei Mal im

Monat in der GasseChuchi – K+A stattfindenden Sprechstunden einer Ärztin und triagieren sie bei Bedarf in eine ärztliche Behandlung beim Hausarzt oder in ein Spital. Bei suizidalen und massiv selbstgefährdenden Personen leiten sie in Absprache mit der Betriebsleitung die entsprechenden notwendigen Massnahmen ein. Ferner sprechen sie Klientinnen und Klienten mit einem auffälligen Drogenkonsum auf deren Verhalten an und treffen mit ihnen und in Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden der Sozialbegleitung der Gassechuchi – K+A eine passende Vereinbarung. Klientinnen und Klienten, die einen Entzug oder eine Therapie machen oder in ein Substitutionsprogramm eintreten wollen, triagieren sie an ein Beratungsangebot des Vereins kirchliche Gassenarbeit.

#### **6.4.5 Alltagsnahe Beratung**

Alltagsnahe Beratung wird zu den Öffnungszeiten der GasseChuchi – K+A angeboten und von Mitarbeitenden in den Räumen der GasseChuchi durchgeführt. Sie sind präsent und haben stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Klientinnen und Klienten in alltagsnahen Fragestellungen. Sie motivieren die Klientinnen und Klienten, sich mit den Themen Arbeit, Wohnen, Gesundheit, und dem eigenen Suchtverhalten auseinander zu setzen und triagieren sie dafür zur Sozialbegleitung oder bei Medizinischen Alltagsfragen zu Mitarbeitenden der Pflege.

#### **6.4.6 Sozialbegleitung**

Sozialbegleitung wird jeweils von Montag – Freitag in einem Zeitfenster von 9.30 – 10.30 Uhr und von 14.30 – 15.30 Uhr angeboten und von Mitarbeitenden mit einer Ausbildung in Sozialer-Arbeit in Sozialbegleitung oder mit langjähriger Erfahrung in der Suchtarbeit durchgeführt. Die Mitarbeitenden der Sozialbegleitung führen zwei Mal jährlich Standortbestimmungen mit allen Klientinnen und Klienten über 25 Jahren nach dem Leitfaden Standortgespräche durch und kontrollieren einmal jährlich anlässlich eines Standortgesprächs deren Wohnsitz. Bei Bedarf beraten und begleiten sie Klientinnen und Klienten in einmaligen Gesprächen zu den Themen Arbeit, Wohnen, Gesundheit, Auseinandersetzung mit dem eigenen Suchtverhalten und triagieren sie schliesslich für eine längerfristige Beratung und Begleitung zu einem Beratungsangebot des Vereins kirchliche Gassenarbeit mit dem Ziel, einen Veränderungsprozess ins Rollen zu bringen. Eine Triage zu den Beratungsangeboten des Vereins kirchliche Gassenarbeit veranlassen sie auch bei Klientinnen und Klienten, die mit einer Drittstelle vernetzt werden wollen oder sich in einer Krise befinden, weil sie beispielsweise die Arbeitsstelle oder ihre Wohnung verloren, sich in einer aussergewöhnlichen familiären Situation befinden oder körperliche Gewalt erfahren haben. Eine solche bedarfsintensive Begleitung wird auch angeboten bei Klientinnen und Klienten, die soeben einen Entzug oder Therapieaufenthalt abgebrochen haben oder sich neu in der GasseChuchi – K+A aufhalten und erst seit kurzem harte Drogen konsumieren sowie bei Personen, die ein auffälliges Konsumverhalten pflegen. Letzteres tun die Mitarbeitenden der Sozialbegleitung in Zusammenarbeit mit medizinisch ausgebildeten Mitarbeitenden der K+A. Ausserdem führen die Mitarbeitenden der Sozialbegleitung die Gespräche mit Klientinnen und Klienten, die nach einem längeren Hausverbot wieder die Räumlichkeiten der GasseChuchi – K+A nutzen dürfen sowie die Aufnahmegespräche nach dem Leitfaden Erstgesprächsvorlage GasseChuchi – K+A durch.

#### **6.4.7 Aufsuchende Sozialberatung (aSa) durch Sozialarbeitende der Beratungsangebote des Vereins kirchliche Gassenarbeit**

Die aufsuchende Sozialberatung wird vor Ort in einem Zeitfenster an zwei Tagen jeweils von 12.00 – 13.00 Uhr für alle Benutzerinnen und Benutzer der GasseChuchi – K+A angeboten. Sie dient dem Zweck die Schwelle zu den Beratungsangeboten des Vereins kirchliche Gassenarbeit herabzusetzen. Die Sozialarbeitenden der aSa führen mindestens vier Standortbestimmungen mit den jungen Klientinnen und Klienten unter 26 Jahren durch mit dem Ziel, sie aus der GasseChuchi – K+A herauszuführen. Diese Standortgespräche finden in den Beratungsstellen des VKG statt.

Die Mitarbeitenden des Team Gassenarbeit beraten und begleiten von der Sozialbegleitung der GasseChuchi – K+A triagierte Klientinnen und Klienten, die einen Veränderungsprozess angehen wollen.

Mehr zum Beratungs- und Begleitungsangebot der GasseChuchi – K+A ist dem Konzept Sozialbegleitung GasseChuchi – K+A zu entnehmen.

## 6.5 Animation

Die Animation wird aufgeteilt in die Bereiche: Gespräche und Beziehungsarbeit, Arbeit und Freizeitgestaltung.

### 6.5.1 Gespräche und Beziehungsarbeit:

Gespräche und Beziehungsarbeit wird im Konzept der Sozialbegleitung GasseChuchi – K+A alltagsnahe Beratung genannt. Sie beruht auf den personenzentrierten Ansatz. Es wird angestrebt, Vertrauen zu schaffen und dadurch Ansprechperson für die Anliegen der Klientinnen und Klienten zu sein. Die Gespräche zu Alltagsfragen haben eine animatorische Wirkung. Klientinnen und Klienten werden dazu animiert, Fragen des Alltags zu überdenken, um diese im besten Fall neu zu gestalten.

### 6.5.2 Arbeit:

Die diversen Arbeitsangebote animieren die Klientinnen und Klienten für eine befristete Zeit einer Arbeit nachzugehen. Sie dienen zur Vorbereitung, um auf dem 3. Arbeitsmarkt wieder Fuss fassen zu können.

Arbeitsangebote sind:

- Mithilfe bei öfa
- Mithilfe beim Kochen und Abwaschen
- Sprizentouren
- Reinigungs- und Aufräumarbeiten, sowie andere anfallende Arbeiten

Zeitfenster:

- Mithilfe bei der öfa wird nach Bedarf angeboten.
- Mithilfe beim Kochen und Abwaschen wird täglich angeboten und bietet Arbeit für je eine Person.
- Die Sprizentour findet täglich statt und bietet Arbeit für eine Person.
- Aufräumarbeiten bevor die GasseChuchi – K+A ihre Türen schliesst finden täglich statt und bieten Arbeit für eine Person.
- Reinigungs- sowie andere anfallende Arbeiten werden nach Bedarf angeboten.

Die Arbeiten werden einmal pro Woche in einer Sitzung mit interessierten Klientinnen und Klienten vergeben.

### 6.5.3 Freizeitgestaltung:

Die Freizeitgestaltung wird in folgende Bereiche unterteilt:

#### Projekte, die von der GasseChuchi – K+A angeboten werden:

- Sportprojekt (Fussball)
- GAZ
- Themenwochen

#### Projekte, die mit Klientinnen und Klienten entwickelt werden nach dem Multiplikatorensystem

- Klientinnen und Klienten werden in die Entwicklung und Organisation miteinbezogen
- Beispiele:
- „Kunst von der Gasse“
  - „Musikprojekt“
  - Frauenspezifische Projekte
  - Ausflüge, Besuche etc.

#### Alltägliche Freizeitbeschäftigung:

- darunter fallen die Spiele, die alltäglich bereit stehen wie:
- Jassen
  - Töggelen
  - Billard etc.



Zeitfenster:

Die Animationsprojekte werden von Montag bis Freitag 14 – 16 Uhr angeboten.

Alltägliche Freizeitbeschäftigung ist jederzeit zu den Öffnungszeiten der GasseChuchi – K+A möglich.

Mehr über die Animation ist dem Konzept Beratung – Motivation – Triage – Animation zu entnehmen.

## 6.6 Catering „öffentlich – genüsslich“

Unter dem Motto "öffentlich-genüsslich" bietet die GasseChuchi – K+A in ihren Räumen oder als Catering-Service in Luzern und Umgebung gute und preiswerte (Fest)Essen und Apéros an. Das Gastroangebot ist ideal für Geburtstage, Jubiläen, Vereinsversammlungen, Mitarbeiterinnen-Anlässe, Weihnachtsessen usw.

Das Catering-Angebot "öffentlich-genüsslich" richtet sich an Private, Vereine, Organisationen, Pfarreien, Firmen und andere Gruppierungen, die mit ihrem Anlass ein Zeichen der Solidarität setzen möchten. Denn die Veranstaltungen und der Catering-Service ermöglichen den Benutzerinnen und Benutzern der GasseChuchi – K+A, die arbeitslos sind, Mitarbeit gegen Entgelt. Über diese Arbeit in Küche und Service können das Selbstwertgefühl von Betroffenen gestärkt und Schritte aus der Perspektivenlosigkeit unterstützt werden.

## 7 Organisation und Betriebsabläufe

### 7.1 Öffnungszeiten

#### Montag - Freitag

Konsumräume und Hinterhof:	09.30 – 17.00 Uhr (letzter Einlass um 16.30 Uhr)
GasseChuchi:	09.30 – 16.30 Uhr
Ambi:	09.30 – 12.00 Uhr
Animation:	14.00 – 16.00 Uhr

#### Samstag und Sonntag

Konsumräume und Hinterhof:	10.00 – 17.00 Uhr (letzter Einlass um 16.30 Uhr)
GasseChuchi:	10.00 – 16.30 Uhr

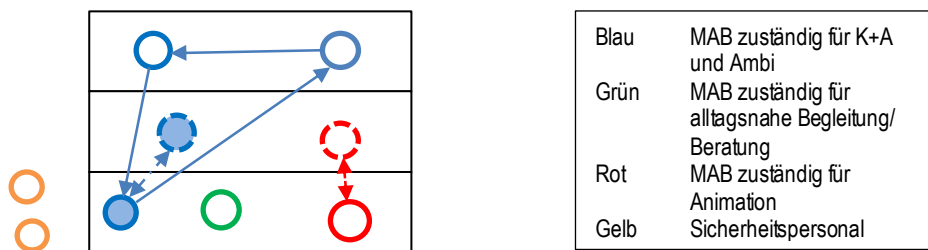
#### Montag - Freitag

Sozialbegleitung:	09.30 – 10.30 Uhr und 14.30 – 15.30 Uhr
-------------------	---

#### Dienstag und Donnerstag

Sozialberatung aSa:	12.00 – 13.00 Uhr
---------------------	-------------------

### 7.2 Betriebsablauf Modell GasseChuchi – K+A



Im 2.OG des Hauses befinden sich der Ort des trockenen Konsums und die dafür bestimmten Räume. Es arbeiten jeweils zwei vorwiegend medizinisch ausgebildete Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter. Eine Person ist

zuständig für den Raum des intravenösen Konsums und die andere Person observiert den Raucherraum sowie die sniffenden Konsumierenden. Von den zwei in den Konsumräumen tätigen Mitarbeitenden muss mindestens eine Person medizinisch ausgebildet sein.

Im 1.OG befinden sich Räumlichkeiten für die Sozialbegleitung, für die aufsuchende Sozialberatung des Teams Gassenarbeit und für das medizinische Ambulatorium sowie ein Aufenthaltsraum für Animation, Austausch und Begegnung.

Im Parterre befinden sich der Ort für die Einnahme der Mahlzeiten sowie ein Aufenthaltsraum für Animation, Austausch, Begegnung und alltagsnahe Beratung. Es wird alltagsnahe Beratung und Animation von je einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter mit einer Ausbildung im Sozialbereich oder mit langjähriger Erfahrung in der Suchtarbeit, sowie alltagsnahe medizinische Beratung von vorwiegend medizinisch ausgebildeten Mitarbeitenden angeboten. Die Person für die alltagsnahe medizinische Beratung arbeitet sowohl im Parterre als auch im 1. OG im medizinischen Ambulatorium.

Die drei vorwiegend medizinisch ausgebildeten Mitarbeitenden arbeiten im Turnus. Die Mitarbeitenden bieten über den Mittag keine alltagsnahe medizinische Beratung an. Die Dienstleistung des medizinischen Ambulatoriums dauert bis 12.00 Uhr. Die Zeit zwischen 12.00 und 14.00 Uhr nutzen die Mitarbeitenden, um sich gegenseitig für die Mittagspause abzuwechseln. Die für die Konsumräume sowie medizinische Alltagsberatung zuständigen Mitarbeitenden tun dies zwischen 12.00 und 13.30 Uhr. Um 13.30 Uhr geht die Animatorin oder der Animator in die Pause und um 14.00 Uhr schliesslich die Person, die für die alltagsnahe Beratung zuständig ist.

Die Schnittstellen zwischen den einzelnen Funktionen sind im vorliegenden Konzept klar definiert. Der Alltag in einem solchen Betrieb ist jedoch immer wieder geprägt durch Störungen oder unvorhergesehene Ereignisse. Aus diesem Grund werden die einzelnen Funktionen kaum wie vorgesehen umgesetzt werden können und somit auch fliegend ineinander übergehen.

Auf dem Areal ausserhalb des Gebäudes der GasseChuchi – K+A befindet sich der Hinterhof. Für die Observierung dieses Ortes, die Überwachung des Eingangsbereichs, die Kontrolle des Einlasses in die Konsumräume sowie für die Gewährleistung eines sicheren Betriebsablaufs, ist eine externe Sicherheitsfirma zuständig. Sie haben folgende Aufgaben. Eine Sicherheitsperson ist zuständig für den Eingangsbereich in die Chuchi und Aufenthaltsräume. Sie observiert die Toiletten und kontrolliert den Einlass in die Konsumationsräume. Die zweite Sicherheitsperson ist zuständig für den Vorplatz und den Hinterhof.

## **7.2.1 Einlass**

Einlass in die GasseChuchi – K+A haben alle die, welche die Aufnahmekriterien sowie die Rahmenbedingungen des Angebots erfüllen. Zu den Rahmenbedingungen gehören:

- Wohnsitz oder Lebensmittelpunkt in der Zentralschweiz aufweisen
- das Einhalten der Hausordnung
- 2x jährlich an einer Standortbestimmung teilnehmen. Das betrifft Klientinnen über 25 Jahren.
- 4x jährlich an einer Standortbestimmung teilnehmen. Das betrifft Klientinnen unter 26 Jahren.
- Keine Sanktion mit Hausverbot oder eine besondere Vereinbarung zu haben.

### **7.2.1.1 Einlasssystem für den Zutritt in die GasseChuchi – K+A**

Der Einlass wird mit einem Einlasssystem kontrolliert.

Jede Klientin und jeder Klient erhält einen Barcode. Auf diesem Barcode sind eine zugeteilte persönliche Nummer sowie die Daten von eCase programmiert. Beim Eintritt in die GasseChuchi – K+A wird dieser Barcode vom Sicherheitspersonal gescannt. Auf einem Bildschirm des Sicherheitspersonals beim Eingang ist ersichtlich, ob die Person die Rahmenbedingungen erfüllt. Eintritt wird mit der Farbe Grün gekennzeichnet. Kein Zutritt wird mit der Farbe Rot gekennzeichnet. Erscheint auf dem Bildschirm die Farbe Orange, dann hat die Person, die um Einlass ersucht, eine Erledigung zu entrichten, wie beispielsweise das Neuausweisen des Wohnsitzes oder einen Termin für eine Standortbestimmung festzulegen.

Der Zugang zum Hinterhof erfolgt mittels eines Drehkreuzes. Dies dient der Vereinzelung. Der Eintritt wird auch hier mittels Barcode und obgenannten Zulassungsbestimmungen gewährt.

### **7.2.2 Zugang zu den Konsumationsräumen:**

IV Raum:

Der IV Raum bietet 6 Plätze für den intravenösen Konsum an. Die Klientinnen und Klienten werden einzeln eingelassen. Wenn im IV-Raum Platz vorhanden ist, dann erscheint unten beim Eingang ein grünes Licht. Ist der IV-Raum voll, dann erscheint unten beim Eingang ein rotes Licht.

Sniffen:

Neu gibt es im ehemaligen Aufenthaltsraum der K+A drei Plätze, um zu sniffen. Der Einlass geschieht nach dem gleichen Modell wie beim IV-Raum.

Raucherraum:

Der Einlass in den Raucherraum erfolgt in Gruppen a 14 Personen. Er wird jeweils zur vollen und zur halben Stunde gewährt. Die Konsumierenden müssen jeweils den Raucherraum bis spätestens fünf Minuten vor dem nächsten Einlass verlassen. Wer einen Einlass in den Raucherraum wünscht, hat sich beim Sicherheitspersonal am Eingang anzumelden. Dies geschieht ebenfalls mittels Barcode. Die Person kommt dann in eine Warteschlange. Sie hat Zutritt, wenn ihre zugeteilte Nummer auf einem Bildschirm im Aufenthaltsraum der Gassenküche erscheint. Auf dem Bildschirm der Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters, die/ der den Raucherraum observiert erscheinen jeweils die Nummern sowie die Namen der Klientinnen und Klienten die zur gewährten Zeit Zutritt zum Raucherraum haben. Klientinnen und Klienten dürfen sich jeweils nur für eine Einlasszeit auf einmal anmelden. Das heisst, um sich wieder anzumelden, dürfen sie sich erst nach dem Verlassen des Raucherraumes wieder neu einscannen lassen.

## **7.3 Bestimmungen Sanktionen und Hausverbote**

### **7.3.1 Sanktionen/ Hausverbote:**

Grundsätzlich hat ein Verstoß gegen ein Gesetz des Hauses ein Hausverbot für das ganze Areal und sämtlichen Dienstleistungen zur Folge. Wer also ausserhalb der Konsumräume konsumiert, erhält eine Woche Hausverbot für das ganze Haus.

### **7.3.2 Spritzentausch für Personen mit einem Hausverbot:**

Personen, die ein Hausverbot haben dürfen täglich ein Spritzenset in der Loge des Sicherheitspersonals beziehen. Spritzen können zudem am Automaten bezogen oder in Apotheken bezogen und getauscht werden.

## **8 Vernetzung**

Die Zusammenarbeit mit der Polizei, mit SIP und den Anwohnern sowie mit anderen Partnern ist für einen geregelten Betriebsablauf der GasseChuchi – K+A von grosser Bedeutung. Daher ist es wichtig den Austausch mit erwähnten Vernetzungspartnern regelmässig in den dafür vorgesehenen Gefässen zu pflegen.

Die Vernetzung zu Suchthilfeangeboten oder anderen für die Benutzerinnen und Benutzer wichtigen Einrichtungen geschieht idealerweise gemäss dem Triageschema über die Triage zu einem Beratungsangebot des Vereins kirchliche Gassenarbeit.

Das vorliegende Betriebskonzept wird Ende 2015 evaluiert. Die neuen Öffnungszeiten werden in Absprache mit der Stadt Luzern und der Polizei drei Monaten nach Umsetzung evaluiert. Dieses Konzept ersetzt sämtlich zuvor verfasste Konzepte der GasseChuchi sowie der Kontakt und Anlaufstelle. Es dient als Grundlage. Es wird durch folgende Konzepte oder Arbeitspapiere ergänzt:

- Konzept Sozialberatung GasseChuchi – K+A, verfasst April 2015
- Erstgesprächsvorlage GasseChuchi – K+A, verfasst Februar 2015
- Leitfaden Stao GasseChuchi – K+A, verfasst April 2015
- Konzept Beratung, Motivation, Triage, verfasst 2013
- Sicherheitskonzept, verfasst 2011
- Notfallkonzept, verfasst 2015

Erarbeitet von Franziska Reist, Betriebsleiterin  
Genehmigt von Fridolin Wyss, Geschäftsleiter, 16.4.2015